

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 74 (1923)

Heft: 7-8

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wirklichen. So hat sie sogar den Vorstand des Forstdepartements, Forstinspektor Ott, sich über die Frage zu äußern und legte sein Gutachten ihrem Berichte bei, um ihm dadurch Nachdruck zu verleihen. (Vgl. helv. Zentralarchiv Band 726, Seite 17 ff.) Ott berichtet darin u. a., daß die 1776 gegründete und bis 1781 zwei Gesellschaften 300,000 Livres Verlust verursachende und darum eingestellte Glasfabrik 1796 von Bremond neu organisiert und auf eine ansehnliche Höhe gebracht worden ist. Sie produziert für 80 000 Franken Glas (d. i. $\frac{1}{4}$ des gesamten Imports) und zahlt diesen Betrag zum größten Teil ihren Arbeitern aus. Um diesem Betrieb Nachhaltigkeit zu verschaffen, muß für die nötigen Rohstoffe gesorgt werden. Vor allem für Holz. Kauft man es auch in Zukunft von den Bauern, so ist ein Ruin der Wälder und der Gesellschaft unvermeidlich, dagegen wäre die Abgabe durch direkte Zuweisung aus rationell zu bewirtschaftenden Waldungen von Vorteil. Ott berechnete den Jahresbedarf auf 200 Klafter und beantragte, diese Menge aus den umliegenden, zu diesem Zwecke unter Aufsicht zu stellenden Gemeindewaldungen, gegen Stocktaxenvergütung an die Gemeinden, zu entnehmen.

Unglücklicherweise entschied sich die Regierung nicht für diesen Modus, sondern für das Tauschprojekt, und so scheiterte der ganze Plan an dem Widerstand der Gemeinden, die plötzlich nicht mehr „gerne“ tauschen wollten. Die Verhandlungen zogen sich hin und die Fabrik blieb ohne Holz. Da hat Bremond am 10. November 1802, ihm wenigstens aus den umliegenden Staatswaldungen Holz zuzuwenden. Die Bergwerksdirektion unterstützte die Bitte und so sind ihr am 20. November vierzig Sucharten Wald (für acht Jahre à fünf Sucharten) für den Preis von 6 Louisd'or (= Fr. 96) per Suchart im Joux des Ponts zugewiesen worden. Zur Ausführung des großzügigeren Planes kam es jedoch nicht, 1803 haben Helvetik und ihr Zentralismus aufgehört zu existieren.

Die Forstwirtschaft der darauffolgenden Zeit mußte aber zuerst auf kantonalem Boden modernisiert werden, bis es möglich geworden ist, ihre Interessen in Bundesgesetzen zu wahren. Die Schilderung dieser Entwicklung, die in allen ihren Phasen bedingt und beeinflusst worden ist von den Ideen, die in der Helvetik ihren Kampf begannen, sei späteren Darstellungen vorbehalten.

Vereinsangelegenheiten.

Programm für die Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Basel, 9.—11. September 1923.

Sonntag, 9. September: Ankunft der Teilnehmer; Ausgabe der Quartier- und Festkarten im Bundesbahnhof von 16 Uhr an;
20 Uhr: Zusammenkunft im Kunsthallegarten (Steinenbergstraße).

Montag, 10. September, 7¹/₂ Uhr: Verhandlungen im Rathaus (Großratsaal).

Traktanden:

1. Eröffnungsrede des Präsidenten des Lokalkomitees;
2. Ernennung von 2 Protokollführern und der nötigen Stimmenzähler;
3. Aufnahme neuer Mitglieder;
4. Jahresbericht des Präsidenten des Ständigen Komitees;
5. Rechnungsabnahme 1922/23 und Bericht der Rechnungsrevisoren;
6. Budget pro 1923/24;
7. Wahl des Versammlungsortes pro 1924 und Ernennung des Präsidenten und Vizepräsidenten des Lokalkomitees;
8. Beschlußfassung betreffend Preisaufgabe;
9. Bericht und Antrag des Ständigen Komitees über die Herausgabe einer zweiten Auflage der Publikation „Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz“ und diesbezügliche Beschlußfassung durch den Verein;
10. Wahlen: a) des Ständigen Komitees und des Präsidenten für die nächste Amtsdauer;
b) der Rechnungsrevisoren;
11. Berichterstattung über die Tätigkeit der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle und über die Holzmarktlage (Herr Oberförster Babier);
12. Vortrag von Herrn Direktor W. Stauffacher, Basel, über Rheinschiffahrt;
13. Referat von Herrn Oberförster Müller, Basel, über die Hardtwaldungen und deren Bewirtschaftung;
14. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

12 Uhr: Mittagessen im Restaurant des Zoologischen Gartens.

14 „ Abfahrt mit Tram (Nr. 6) nach Station „Langen Erlen“. Exkursion in die „Langen Erlen“ (Städtischer Waldpark, 55 ha); orientierende Mitteilungen von Herrn Stadtgärtner Schill über Waldparkbehandlung. Hernach Besichtigung der neuen Hafenanlagen in Kleinhüningen.

20 „ Vereinigung im großen Saale der Safranzunft, Gerbergasse. Vorführung seines eigenen Films durch den Afrikaforscher, Herrn Dr. A. David.

Dienstag, 11. September, 8 Uhr: Abfahrt vom Aeschenplatz aus nach Muttenz mit Extratram. Exkursion in die Hardtwaldungen der Bürgergemeinde Basel.

11¹/₂ Uhr: Mittagessen im Waldhaus.

14 „ Dampfschiffahrt auf dem Dampfer „Luzern“ Richtung Rhein-

felden (durch die Augsterschleufe) und Talfahrt nach Basel (Ankunft zirka 16¹/₂ Uhr); eventuell bei niedrigem Wasserstand vom Waldhaus weg Talfahrt mit Pontons bis Basel.

Dem vorstehenden Programm fügt das Lokalkomitee folgende Bemerkungen bei:

Das Ständige Komitee hat seinerzeit in der Bekanntgabe an den Regierungsrat von Basel, daß der Forstverein in Altdorf als Versammlungsort pro 1923 Basel bestimmt habe, den ausdrücklichen Wunsch geäußert, die Veranstaltung möchte diesmal nicht über 2 Tage dauern, d. h. es solle von einer Nachexkursion abgesehen werden, da durch die im Laufe des Jahres 1922 vorgesehenen anderweitigen Veranstaltungen (Vortragszyklus und Eichenreise) viele Forstleute ohnehin ziemlich stark in Anspruch genommen würden. Das Programm trägt nun diesem Wunsche Rechnung. Zeitlich mußte die Versammlung aus verschiedenen Gründen in den Monat September hinein verlegt werden. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Besuch infolge der vorerwähnten Umstände nicht Schaden leiden werde.

In Anbetracht der vielen und lehrreichen Vorträge forstlicher Natur, welche uns anlässlich des Vortragszyklus in Zürich und sodann auf der Eichenreise vor kurzem geboten wurden, glaubten wir ausnahmsweise einmal auf die Aufstellung eines rein forstlichen Verhandlungsthemas als Hauptreferat verzichten zu dürfen und den schweizerischen Forstleuten die Orientierung von kompetenter Seite über das für unser Land so aktuelle Thema der Rheinschiffahrt ermöglichen zu sollen. Es würde uns freuen, wenn in der Diskussion dann vielleicht auch die forstliche Seite dieser wichtigen Verkehrsfrage zur Sprache käme.

Was die Exkursionen betrifft, so glauben wir den Teilnehmern durch die Vorführung von zwei ganz verschiedenen Objekten etwas interessantes zu bieten. Einmal durch die Besichtigung der sog. „Langen Erlen“, des baselstädtischen, 55 ha großen Waldparkes links- und rechtsseitig des Wiesenflusses, eines waldbaulich und forstästhetisch instruktiven, ungleichalterigen und holzreichen Laubholzbestandes der verschiedensten Holzarten, in welchem der Nebenbestand (stufig) noch vorhanden ist. Sodann bietet die Hauptexkursion in die Hardtwaldungen Gelegenheit, die Umwandlung ehemaligen Mittelwaldes in Hochwald durch vorwiegend künstlichen Unterbau zu studieren.

Da Basel zum erstenmal seit Gründung des Schweizerischen Forstvereins die Ehre hat, diesen in seinen Mauern zu empfangen, so hofft es auf zahlreichen Besuch aus allen Gauen des Schweizerlandes. Zum voraus herzlich willkommen in der alten RheinStadt!

Basel, den 1. Juli 1923.

Müller, Oberförster.